

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 83 (1957)
Heft: 32

Artikel: Trompetenschlag und Trommelschall
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-496862>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 18.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Trompetenschlag und Trommelschall

Dieser Titel ist die Folge einer gutartigen Hitzeschädigung von Ohrtrompete und Paukenhöhle. Gutartig, weil Hitze mit durststillenden Mitteln bekämpft werden kann.

*

Eidgenössisches Musikfest 1957 ist, wenn die Musikanten in farbig-prächtigen und prächtig-dicken Uniformen klangvoll blasend und hörbar schwitzend durch Zürichs weich gewordenen Asphalt waten.

*

Heiß war's. Und durstig. Sehr heiß und sehr durstig.

*

Auftakt war das Knabenmusiktreffen. Auftakt für Töne und Hitze. Betrachte eine ausgewachsene Blasmusik durchs berühmt-verkehrtgehaltene Opernglas, und Du siehst eine Knabenmusik. Im Können und in der Uniform steht der Junge dem Alten nicht nach. Er schwitzt nur weniger, weil er noch nicht so dick ist. Belauschtes Gespräch zwischen einem Knaben in dunkelgrüner und einem solchen in blauroter Uniform. Der Dunkelgrüne: «Du, was blaasisch du?» Der Blaurote: «Sobald öuse Tirigänt verschwindet – wie dä Blitz e Fläsche Hell...!» (Wie die Alten blasen, so blasen die Jungen.)

Nochmals die Uniform

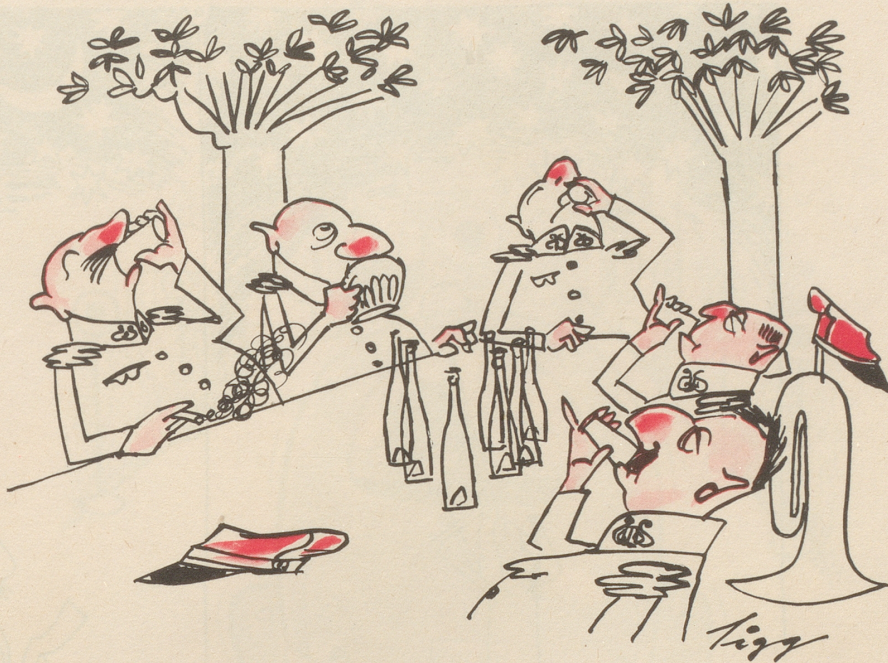
Felix, dem Fünfjährigen, gefällt bei der Marschmusikkonkurrenz die Stadtmusik Strasbourg besonders. Nebst den elegant geschwungenen Clairons imponiert ihm der ordengeschmückte Dirigent. Anschließend in der Wirtschaft bekommt Felix – damit Papa ungestört blasen kann – eine Illustrierte in die Hände gedrückt, auf deren hinterster Seite der Fürst von Monaco in goldstrahlender Superphantasieuniform abkonterfeit ist nebst dero Gattin und Töchtern. Worauf Felix begeistert ausruft: «Schau Papi, dä Dirigänt vu Schtrasburg!» – Auf die Erklärung, der Abgebildete sei kein Dirigent, sondern ein Fürst von Kellys Dollar-Gnaden, reagierte Felix mit den Worten: «Papi, chönt ich no öppis z trinke ha?»

A propos Stadtmusik Strasbourg

Deren Dirigent, Monsieur M. O. Jemine, komponierte den Zürcher Sechseläuten-Marsch um. Für Clairons. Gewidmet ist dieses neue Arrangement dem Zürcher Stadtpräsidenten. Gratulor, Monsieur Jemine et Monsieur le Stadtpräsident!

A propos Stadtpräsident

Das Musikfest war für ihn eine strenge Zeit. Ohne daß er blasen mußte. Gemeint ist natürlich Trompete oder so. Sonst blus er sicher auch, denn er ist ein echter Schweizer: Beim Festspiel im Riesenzelt zog er den Tschopen erst aus, als die Quecksilbersäule oben am Gläschen anschlug. Der tra-



Die Blasmusik

ditionsgebundene Stapi kam unter dem Tschopen zum Vorschein. Mit breiten, verlässlichen Hosenträgern. Safety first!

A propos Festspiel

Es ist unmöglich, für 100 000 Schweizer ein Festspiel aufzuführen, ohne daß 99 999 darüber meckern. Ergo: Eine wirklich nette Gruppe von Laientänzerinnen verkörperte die Zeit der Zürcher Minnesänger. Leider machten einige von ihnen in Anachronismus. Sie kauten laut und überdeutlich Gummi. Chewing gum ...

Instrumente

Fagott:

Errötend ist man immer wieder im unklaren, ob die Töne wirklich mit dem Mund erzeugt werden.

Kesselpauke:

Ach, wenn man auch einmal so richtig dürfte ...

Castagnetten:

Sinnlos ohne schwarzhaarig-glutäugige Señorita.

Festzug

Die Weltkugel, die das Motto «Blasmusik ist völkerverbindend» verkörperte, wurde von zwei Knaben in Rotation gehalten. (Stoßsäufzler: Auch unsere Welt scheint von Schulerbuben in Bewegung gehalten...) Eine mitmarschierende Rüebliländerin beschenkte Oberstdivisionär Fontana mit

einem mächtigen Rüepli. Von einer Glarnerin bekam er einen Schabziger. (Panzerübungsplätze erhielt er keine ...) Von den spanischen Stierkämpfern sprach der Torero reinstes Berndeutsch. Und sah auch so aus. Als Stier hätte ich ihm ohne Bangen begegnen mögen. Nicht aber als volle Bierflasche ...

Triangelschläge

Die Jury hatte alle Ohren voll zu tun. Zu bemitleiden waren diejenigen Mitglieder, die mitmarschieren mußten, um anhand der Stopuhr Schrittlänge und -zahl zu kontrollieren. In festlichem Schwarz natürlich, mit gefrorenem Hut und steifem Kragen. Als ob eine Rosette nicht auch auf dem Hemd befestigt werden könnte!

In den Militärstallungen spielte eine bavarische Kapelle zum Tanze auf. Sie fand weitaus am meisten Anklang. (Ach, das Nationale ist immer so schön ...) Die Wiener Feuerwehr-Musik hatte am Umzug den größten Applaus. (In jedem Zürcher steckt ein Heuriger verborgen ...)

Die Presse ward ausgezeichnet durch blaue Rosetten oder blaue Maschen. Ausgerechnet blau!? Nächtlicherweile sah man beinahe nur Presseleute auf Straßen und Festplätzen, d. h. alle andern Rosetten- und Maschenfarben schimmerten bläulich.

*

Das Eidgenössische Musikfest 1957 ist vorbei. Vorbei die Töne, vorbei die Hitze, vorbei – zum Teil – der Durst.

Fagottist wäß